H.I.N. 20091/1

Steinbach 25 August 1882.

Euer Wohlgeboren!

Ihre beiden Correspondenzkarten habe ich richtig erhalten, wäre auch nicht so taktlos gewesen, selbe unbeantwortet zu lassen, wenn eben die Verhältnisse hier in der Residenz Stein„bach nicht so schwankend u. wir täglich auf dem Sprunge wären nach Wien abzureisen.

Von Kirchdorf reisten wir einige Schwierigkeiten abgerechnet ganz wohlgemuth ab und kamen auch glücklich in Steinbach an; nun hieß es wieder beim Theaterbau, Zimmermann, Tischler u. Tapezierer sein, es fehlte aber an Allem u. Jedem, weder Latten noch Bretter genügend so mußten dann erst im„provisirt werden. Nach zweitägigem arbeiten und abmühen war dieses Mißgeburt, der die Welt bedeutenden Bretter (sage Tischplatten u. Bänke) fertig und konnte die erste Vorstellung vom Stapel laufen. Eröffnet wurde mit „Ein glücklicher Familienvater". Beim Aufrollen des Vorhanges gähnte uns eine furchtbare Leere entgegen, u. unter den Wenigen die im Auditorium, waren kaum einige

Steinbach 25 August 1881

die einen Begriff haben was ein Theater ist. Nach Schluß der Vorstellung; Theilung: Brutto 9 fl 10 x Kosten 8 fl 24 xr großes Tableau. So verliefen einige Vorstellungen in gleicher Weise. Jetzt endlich geht es erträglich. Nun werden aber auch alle erdenklichen Hebeln in Bewegung gesetzt um den Karren der dem versinken nahe aus dem Kothe zu ziehen. Schreibereien, moralischer Zwang auf die Haute-volée wird geübt etc etc. Dem Himmel sei dank noch 16 Tage u diese dramatische Th Taglöhnerei hat ein Ende. Am 10ten September treffe ich und meine Frau in Wien ein. Wir werden nicht ermangeln unseren Besuch abzustatten, wo ich dann in der Lage bin Ihnen geehrter Herr die hiesigen krankhaften Verhältnisse näher zu illustriren brieflich würde es zu weit führen. Nochmals vielmals um Entschuldigung bittend wegen meiner Saumseligkeit im Schreiben in Zukunft soll kein ähnlicher Vorwurf mich mehr treffen

WIENER STADT-

Einer recht baldigen Antwort von Ihnen ent-
gegensehend grüße ich Sie u. Ihre werthe Frau
Gemahlin vielmals achtungsvoll

Ernst Müller

NB. Viele herzliche Grüße von meiner Frau!
apropo! Würden in Ihrer kleinen Sonderlinge sich
finden die als Curiosum hiesige Tinte beziehen
möchten?

U. LANDESBIBL.

Pfl. Müller
2378 82.

H.W. 20091
2

Wien 23/4 1883.

Sehr geehrter Herr Wimer!

Ich wende mich mit einer recht
innigen Bitte an Sie deren Erfül-
lung meine letzte Hoffnung.
Auf Ihre werthe Empfehlung versprach mir
Herr Rossé von May ab mir ein Enga-
gement zu vermitteln, nun sind aber mei-
ne Verhältnisse derart daß ich's nur mit
größten Opfern ermöglichen kann bis May
leben zu können, wenn ich nur dann nicht
umsonst gewartet so würde ich leicht kom-
den bis May alle Entbehrungen ertragen.
Ich stehe Ihnen gegenüber Hr v Wimer jeder
falschen Scham bei Seite u gestehe Ihnen daß
ich seit 10 Tagen nur von Frühstück u Jausen-
Caffe lebe, jedoch auch ferner wollte ich die

WIENER STADT-

die größte Noth gerne resigniert
ertragen wenn ich nur dann
ein günstiges Resultat zu gewärtigen
hätte. Nun kommt meine Bitte um
deren Erfüllung ich inständigst bitte.
Wollten Herr v Wiener nicht die Güte haben
in einigen Zeilen Ihrem Kassé meine Lage
klar zu legen u selben ersuchen mir mit
Bestimmtheit zu sagen ob ich hoffen darf vom
Mai ab engagiert zu werden. Ich war Sonn-
tag in der Frau Wirthin im Theater u habe
die erfahren daß ein Liebhaber sehr, aber
sehr abgeht. Nun schließe ich in der Hoffnung
daß meine Bitte an Ihr fühlend Herz dringt
u glaube nicht dadurch dieselbe Ihnen lästig
zu sein. Einer baldigen Antwort entgegen-
gehend, drücke ich Ihnen u Ihrer Frau
Gemahlin meine tiefste Hochachtung aus.
der ergebenste Ernst Müller
Schauspieler
Caffe Beer

T- U. LANDESBIBL.

Schutzpaket Müller

Hsv 20091 3

Wien 21. December 1883.

Sehr geehrter Herr v. Wimmer!

Vor allem muß ich um Entschuldi-
gung bitten daß ich heute nicht ange-
sagter Weise meinen Besuch machte.
Ich war verhindert u. hatte nicht einmal
Gelegenheit mich entschuldigen zu kön-
nen, deshalb thue ich es jetzt schriftlich. Stelle
zugleich das Ansuchen ob es Ihnen Herr v.
Wimmer nicht unangenehm wäre wenn
ich morgen um ½ 10 Uhr mit Herrn
Major Hainzel einen kurzen Besuch
abstatten würde? Herr Major der Verfasser
des Stückes der Maria u. Naemi möchte
sich Ihnen vorstellen u. Ihre gütige
[illegible] [illegible] um Protection bitten

NER STADT- U.

sollten Exz: v. Wiener geneigt sein und
empfangen zu wollen, so bitte ich doch
den Überbringer meines Schreibens auch
verständigen zu wollen. Mit aller
Hochachtung, verbleibe ich Dero ergebenster

Ernst Müller

Ernst Müller

([illegible])

H 21.20091
4

Iglau 7.2.887.

Sehr geehrter Herr v Wimmer!

In Anbetracht dessen daß Sie werther Herr mir stets so liebevoll entgegengekommen, wag ich es mit einer Bitte zu belästigen.
Ich möchte nämlich wieder einmal für mein Leben gerne eine Saison in Wien zubringen. Da ich nun weiß daß Ihr Einfluß am Josefstädter-Theater ein bedeutender ist, so erlaube ich mir bei Ihnen geschätzter Hr v Wimmer in dieser Angelegenheit um ein klein wenig Protektion zu bitten. Ich habe betreffs eines Engagements für die Josefstadt im Herbst 885 mich an Herrn Fioran gewendet und zu diesem Behufe auch mein Repertoire u Fotografie abgegeben, doch leider umsonst. Nun glaube ich keine Fehlbitte zu thun wenn ich um Ihre gütige Verwendung bitte in dieser Sache. Wie und als was ich zu verwenden bin, dürfte Ihnen vielleicht noch in Erinnerung sein von Kirchdorf. Doch um wieviel leichter läßt es auf einem Theater sich spielen als in einer Bude die ich nothdürftig

zu einem sein sollender Theater noch umgestalten
mußte.

Sollte meine Bitte bei Ihnen Gewährung finden u. von günstigen Resultate sein so würde ich Ihnen äußerst dankbar sein. Gleichzeitig lege ich auch 2 Rezensionen des hiesigen Blattes bei.

In jedem Falle einer Antwort entgegensehend
zeichne ich mich mit aller Hochachtung

Ernst Müller

Iglau Mähren, Steingasse No 44 Parterre

NB Einen Handkuß an die werthe Gemalin!

Ernst Müller

Wiener Stadt- u. Landesbibl.

Grofs Strehlitz, 14.1. 890

Nr 20091

5

Sehr geehrter Herr Wimmer!

Harre mit einer wahren Todesangst auf eine Antwort auf mein an Ew Wohlgeboren gerichtetes Schreiben. Sollte ich in meinem Elend vielleicht vergessen haben Ew Wohlgeboren mitzutheilen dass ich in einigen Tagen in ei-, ne andere Stadt übersiedle? Ist dies der Fall habe ich es noch, u. bitte herzlichst meine Bitte zu erfüllen, auf dass ich aus diesem jämmerlichen Elend befreit werde u. mir die Möglichkeit geboten würde nach Wien reisen zu können. Zu ewigem Danke verpflichtet, zeichnet sich Hochachtungsvoll

Ernst Müller
Schauspieler

Adresse: Ernst Müller Schauspieler
Wallgasse: Grofs Strehlitz
No 1. Schlesien
B. III

Ein früheres Schreiben vom 8/1 1890 aus Grottkau in Pr.-Schles. eingelangt.

Ernst Müller

…NER STADT- U. LANDESBIBL.

H Zv 20091/6

Groß Strehlitz, 15.1.890.

Wohlgeborner Herr Wimmer!

Heute Ihre Karte erhalten, spreche ich meinen innigsten Dank aus für Ihre gütige Verwendung. Vielleicht wird zu Hr Dr: Radler mir nicht vergessen u mir somit Gelegenheit geboten werden nach Wien reisen zu können, denn hier müßte ich in gewisser Weise verkommen.
Wir haben die Worte um Ihren hochgeschätzten Herrn v Wimmer sagen zu können, wir wohl nur die herzlichen theilnehmenden Worte auf Ihre Karte geben. Vielleicht bietet sich mir einmal Gelegenheit Ihnen beweisen zu können, daß die Ihre liebenswürdige Güte an keinen Undankbaren verschwendet.
Nochmals meinen innigsten Dank! Indem ich mich Ihnen u Ihrer liebenswürdigen Frau Gemahlin auf das herzlichste empfehle zeichne ich mich mit aller Hochachtung

Ernst Müller

Wallstraße No I Parterre

Ernst Müller

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Klagenfurt, 23. 11. 891.

H-In 20091
7.

Sehr geehrter Herr Wimmer!

Vor allem muß ich mich entschuldigen, daß ich Ihr werthes Schreiben nicht gleich beantwortet habe. Es war mir aber nicht möglich. In Villach angekommen mußte ich zur Probe welche bis ½ 6 Uhr dauerte, um 7 Uhr begann die Vorstellung. Gestern hatte ich eine 5 Stunden lange Probe von einer Novität, abends Vorstellung. Nach der Vorstellung Abfahrt nach Klagenfurt, Ankunft ½ 1 Uhr Nachts. Aber jetzt bin ich sehr ruhigen Ort.

Nun gehe ich zur Beantwortung Ihrer Fragen über. Was Dr. Hoffmann in Breslau anbelangt, so dürfte seiner Karte an Herrn Wild zu glauben sein. Als ich im September d. J. durch Breslau fuhr wollte ich Hoffmann aufsuchen erfuhr aber vom Agenten Tandeur daß er total gekracht habe u. das Theater in Morgenau bereits geschlossen sei. Ich wollte ihn also in dieser Misère nicht aufsuchen. Thatsache ist es, daß Dr. Hoffmann die Tigerln v. Wien in Breslau am Carl Schulze-Theater u. in Morgenau im Sommer 1890 über 40 mal gegeben hat u. die Gagen durch volle 2 Monate

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

von dem Kriegerverein der Gigerln gedeckt haben soll.

Was einen Vater als kleiner Beamter erbe-trifft die Hoffmann bekleiden soll, davon ist mir nichts bekannt. Sondern ein Baron Tal-witz hält hält Hoffmann aus. Die böse Welt behauptet es existiere zwischen Beiden ein Liebesverhältniss wie es das in Deutschland so häufig vorkommt. Ob es wahr ist kann ich nicht behaupten, jedoch ist es ein offenes Geheimniss in [illegible] Breslau.

In jedem Falle glaube ich dürfte ein Klagweg einschreiten gegen Hoffmann nutzlos sein.

Jedoch hat Hoffmann mit Sindermann, dem Besitzer des Theaters in Morgenau einen 5 Jahre langen Vertrag, u. wird bestimmt im Frühjahr wieder anfangen. Da würde es am besten zu fassen. daß zu erfahren bin ich je-den Augenblick in der Lage, u. werde nicht er-mangeln Sie geehrter Herr Wimmer unverzüg-lich zu verständigen.

Was mich anbelangt so lebe ich schlecht u. recht u. suche mich langsam von den tiefen Wunden zu erholen die mir 3 Directoren geschlagen. Es geht langsam, aber es geht.

Bekannten außer Knak jedoch ist niemand

hier engagirt. Der Aufenthalt hier die Gross-
stadt abgerechnet ist ein paradiesisch schöner.
Ein Traum hier am Wörthersee zuzubringen
müßte was herrliches sein, leider ist das anderen
vorbehalten.
Nun schliesse ich indem Sie u. Frau Gemahlin
aufs herzlichste grüsse. Hochachtungsvoll

Ernst Müller
Schauspieler
Alter Platz No 19 II St.;

Wiener Stadt- u. Landesbibl.

Ernst Müller